

Interpellation Gaubin, betreffend die Lage des Expeditionskorps in Marokko, wird nächsten Donnerstags erörtert werden.

Rußland. Die dritte russische Reichsduma entwickelt sich immer mehr zu dem Willen eines Parlaments, wie es nicht sein soll. In der Sitzung vom Freitag wurde die Debatte über den Antrag der Staatsvertheidigungskommission fortgesetzt. Als der Redaktionsführer Milusow auf der Tribüne erschien, verliesen die Rechte und die Mehrzahl des Jentrums den Saal. Infolge des Beschlusses der Mehrheit des Hauses wurde die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erneuerte sich derselbe Vorgang, als Milusow wiederum die Tribüne bestieg. Darauf wurde laut Geschäftsordnung die Sitzung geschlossen. — Die erneute Verhandlung des Prozesses wegen Auflassens der Kaiserkrone „Standart“ wurde am Freitag abend in Petersburg abgegeschlossen. Das Gericht erkannte an, die Havarie sei auf das Vorhandensein eines unbekanntes, außerhalb des Riffs liegenden Felsens zurückzuführen, der auf der Marinekarte nicht verzeichnet sei. Dem Ruffschiff auf den Felsen wäre weder vorgebeugt, noch wäre er zu vermeiden gewesen. Kommandant Milow sei schuldig, nicht vorsätzlich die Möglichkeit eines tödlichen Unfalls untergeben abgeleiteten Rapports über die Passierbarkeit der Rastabucht geprüft zu haben. Das Gericht erkannte gegen Milow auf einen Beweis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Wegen an demselben Strafsitz in den Apparativen der Befugnisse ordnete die Direktion die Schließung der Werke auf unbestimmte Zeit an. Auch in einigen Werken der Gebirgs-Nobel in Balafany ist wegen Entlassung eines Beamten der Streik ausgebrochen.

Spanien. In der spanischen Deputiertenkammer teilte Soriano (Republikaner) mit, daß er die Absicht habe, die Regierung über die Politik Sorianos in Marokko zu interpellieren. Der Premier befragte sich darüber, daß der Minister des Innern die Übergabe der portugiesischen Zeugnisse verbindere.

Marokko. Räuber Kajuli kam nach Annahme der ihm vom britischen Geschäftsträger und El Suraband gestellten Bedingungen am Donnerstag, wie aus Tanger berichtet wird, um 11 Uhr abends in dem der englischen Gesandtschaft benachbarten Hause des Geschäftsträgers mit Maclan in Begleitung von drei Dienern zu Pferde an. Er lieferte Maclan aus und kehrte nach einflussreicher Konferenz mit dem Geschäftsträger allein zurück. Die in Fegefangen gehaltenen Leute Kajulis erlangten ihre Freiheit am Freitag um 10 Uhr wieder. Sie begaben sich in das 15 Kilometer von der Stadt entfernte Lager Kajulis. Maclan ist gesund, doch ist er geschwächt und gealtert. Er brach sich, sich nach Rabat zum Sultan zu begeben. — Immer neue Kämpfe haben die Franzosen im Hinterland von Casablanca zu befehen. Admiral Poliberti befehligt in einer auf der Station für drahtlose Telegraphie auf dem Gipfelum eingegangenen Depesche, daß das französische Lager bei El Mekki von Banden angegriffen worden sei, zu denen Bekantende der nicht unterworfenen Stämme Azmaja, Medlafa, Uled Saïd, Buziri und Wendan gehören. Die Feinde befanden sich im Besitze dreier Kanonen, System Canet 1888, die französischen Truppen verfolgten den Feind bis Seltat, das von der Aufklärungskommission in Tammern gefunden wurde. General d'Amade wollte bei Seltat sein Lager aufschlagen, um sein jetziges Operationsgebiet nicht zu überlassen. Die Franzosen hatten 3 Tote und 14 Verwundete. Der Feind zeigte weniger Hartnäckigkeit als in den vorhergehenden Treffen. General d'Amade traf um Mitternacht mit den Truppen wieder in seinem Lager ein. — Die neue Pariser Wochenchrift „Opinion“ veröffentlicht eine Unterredung mit Abdul Afis, der u. a. erklärt habe, daß er lediglich infolge der Anforderung Frankreichs nach Rabat gekommen sei. Er habe sich zu dieser Reise schwer entschlossen, da er vorausgesehen habe, daß sie den Ausbruch von Unruhen zur Folge haben müsse. Auf die Bemerkung des Interviewers, daß Frankreich entschlossen sei, zwischen ihm und Mulay Hafid neutral zu bleiben, geriet Abdul Afis in großen Zorn und rief: Wie? Deine Regierung will mich im Stich lassen, nachdem sie mich zur Abreise von Fez veranlaßt, mich vor meinem Volk blagfälscht und mich in die gegenwärtige gefährliche Lage gebracht hat? Sie würde jetzt ihr Wort brechen und neutral bleiben zwischen mir, dem Sultan, der ihre Versprechen ernst genommen hat, und dem Usurpator, der im Solde des Feindes steht? Das wäre wahrhaftig und unwürdig. Will man, daß ich wieder populär werde, — dafür gibt es ein gutes Mittel. Ich brauche nur Rabat zu verlassen und nach Fez zu gehen, um daselbst den heiligen Krieg zu verkünden. Die Tore von Fez würden sich dann von selbst öffnen, und ich würde von einer begeisterten Menge empfangt werden.

Ich will dies aber nicht tun, da ich Vertrauen zur französischen Regierung habe. Sie muß mir die Mäßigkeit geben, wieder nach Fez zurückzuführen.

Versien. Zum persisch-türkischen Grenzstreit wird berichtet, daß die persische Regierung formell Protest erhob gegen die Ueberschreitung der persischen Grenze seitens Kasl Paschas, sowie gegen die völkerrechtlich unzulässige, an den persischen Generalgouverneur gestellte Forderung, Saubschulung zu verlassen, das unfruchtbar zum persischen Gebiete gehört. Die Forderung scheint das auch eingesehen zu haben, denn nach einer Meldung aus Konstantinopel vom Freitag hat Kasl Pascha, der Befehlshaber der türkischen Truppen an der persischen Grenze, von der Pforte den Befehl erhalten, sich auf türkisches Gebiet zurückzuziehen.

Deutschland.

Berlin, 10. Febr. Der Kronprinz wohnt heute vormittag in Vertretung des Kaisers der Einweihung der Zwillingbirde bei.

(Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg) hat unter dem 7. Februar eine Proklamation erlassen, in der er die Regierung des Herzogtums übernimmt und seinen Willen betont, seine Regierung treu und gewissenhaft im Einklang mit dem für das Herzogtum geltenden Gesetz, insbesondere dem Grundgesetz, zu führen. Dafür erwarbt er „von allen Untertanen und Einwohnern des Herzogtums, daß sie aus dem rechtmäßigen, angekommenen Landesherren die schwäbige Treue und Gehorsam willig leisten werden und vertrauen, daß sie die unsern hochseligen Herrn Oheim bewiesene Liebe und Anhänglichkeit auf uns übertragen werden, mögen ihr Betrug auf jede Weise zu fördern und eine auf Gerechtigkeit, Liebe und Wohlwollen gestützte Regierung zu führen, unser ernstes Bestreben und unsere innigste Pflicht sein wird.“

(Prinz Albrecht), der am Freitag früh an Bord des Kreuzers „Danzig“ im Verband der Aufklärungsgeschwader eine Reise nach Spanien angetreten hat, erkrankte, als er sich bereits auf der Nordsee befand, an einer akuten infektiösen Mittelohrentzündung. Die „Danzig“ kehrte nach Brunnshütel zurück, wo sich der Prinz ausrichtete. Prinz Albrecht fuhr mit her Bahn nach Kiel und traf nachmittags in seiner Villa in Dükersbrook ein. Der Verlauf der Krankheit war bis abends normal.

(Der Reichskanzler Fürst v. Bülow) muß wegen Erkältung das Zimmer bitten.

(Kriegsminister v. Gneim) hat seinen dreimonatigen Urlaub nach dem Süden angetreten und mit dem Südpferd Berlin verlassen. Er begibt sich über Italien nach Ägypten, und zwar zunächst nach Assuan. Während seiner Abwesenheit wird er durch den ältesten Departementsdirektor des Kriegsministeriums vertreten.

(Die Erkrankung des Ministers des Innern v. Nolcke) beruht wegen der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses abgeändert werden mußte, ist nach einer Berliner Mitteilung der „Afa. Ztg.“ noch nicht behoben. Der Minister hat, wie bekannt, eine ziemlich schwere Infektion durchgemacht und hat dann dadurch, daß er vorzeitig ins Amt zurücktrat, sich wiederholt einen Rückfall zugezogen. Der Minister befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung, doch muß er sich nur einige Zeit noch große Schonung aufweisen.

(Der Statthalter von Ostpreußen) Graf Ledebur wird am Freitag nach Königsberg ein- und wurde mittags vom Prinzregenten empfangen, der dem Statthalter den Hinzulieferorden verlieh.

(Ein besonders großes militärisches Revirement) ist, wie die „All. pol. Korrespondenz“ hört, für diesen und den nächsten Monat, den Beginn der eigentlichen selbständigen Ausbildungsperiode, zu erwarten. Ueber 30 Generale werden in den Ruhestand treten. Ueber dem X. bannoverschen Armeekorps, dessen kommandierender General von Sillinger bereits den Abschied eingereicht hat, fallen die Gouvernements von Straßburg und Mainz eine Neubestellung erfahren. Auch die Feldzeugmeisterei in Berlin, 3 bis 4 Divisionen, die Kavallerie-Inspektion in Königsberg i. Pr., Stettin und Saarbrücken und über 25 Brigaden werden zum Teil durch Verabschiedung, zum Teil durch Beförderung ihrer Inhaber frei werden. Besonders stark wird der Abgang unter den Brigadeführern sein, von denen u. a. beim VI. Korps allein fünf, beim VII. und XVII. Korps je drei in Pension gehen werden.

Unterrichtswesen.

(Die Stadterordneten in Dresden beschließen, das Kultusministerium um Verminderung des religiösen Memorterkostes und um Erhebung der Religionsstudien in den evangelischen Volksschulen zu ersuchen. Sie lehnten dagegen den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Religionsunterrichts ab.)

(Ueber den Eintritt von Lehrern in die nach dem Schulunterrichtsgesetz zu bildenden Schulvorstände hat der Kultusminister folgende Aufsehung getroffen: Die

Schulaufsichtsbehörde kann § 47 Absatz 3 des Schulunterrichtsgesetzes für jeden Schulort nur eine Lehrer zum Amtliche bestimmen. Hieran ändert auch nichts, wenn im Schulort mehrere verschiedene Konfessionen vorhanden sind. Im übrigen ist es nach den Bestimmungen in § 47 nur notwendig, daß der von der Schulaufsichtsbehörde zum Amtliche des Schulortes bestimmte Lehrer an der Schule des Schulortes angestellt ist. Es ist deshalb auch zulässig, daß ein einseitig angestellter Lehrer zum Amtliche des Schulortes ernannt wird. Von diesem Amtliche hat die zgl. Regierung aber nur in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen. In der Regel ist der erste oder älteste Lehrer zu bestimmen. Ist kein Lehrer des Schulortes als Schulvorstandsmittglied geeignet, so kann auch kein Lehrer in den Schulort einziehen. In den Schulorten eines Kirchenverbandes ohne eigene Schule kann die Schulaufsichtsbehörde überhaupt keinen Lehrer entsenden.

Vermischtes.

(Auf brennendem Schiff im Schneesturm) Was Boston wird berichtet: Von dem durch das stürmische Wetter verzögerten White Star-Dampfer „Gumie“ ist eine drahtlose Meldung eingetroffen, die erquickende Kunde gibt von dem verzeitelten Kampf gegen Feuer, Schnee und Sturm, den die Besatzung des Dampfers „St. Cutbert“ am 10. Febr. zu kämpfen, bis sie im Augenblick höchster Not Hilfe und Rettung fand. Am Sonntag Nachmittag, inmitten einesurchbaren Sturmes, bemerkte man am Horizont eine dunkle dicke Rauchwolke, und kurz darauf war ein Schiff gesichtet, das in Brand zu stehen schien. Man nahm sofort Kurs auf das Fahrzeug, und das konnte man feststellen, daß es die „St. Cutbert“ war, die hier des sicheren Unterganges gewiss einen letzten Versuchungskampf gegen die Wellen und die Flammen kämpfte. Ein hinter Schirmen gehender, von furchtbarem Hagel geselgt. An unmittelbare Hilfe war nicht zu denken, es war unmöglich, in den wütenden Orkan die kleinen Rettungsboote flott zu machen. Kapitän Finch ließ befehlen und verständigte durch Signale die Mannschaft des unglücklichen Fahrzeuges, daß die „Gumie“ dableiben und das Ablösen des Sturmes abwarten würde, um ihren Rettung zu bringen. Man suchte aber vergeblich, man dachte, daß die Besatzung eher zu verhallen als zu mildern. Dürben drängten sich die Besatzungsleute immer enger zusammen; in allen Ecken konnte man den Kampf der Hülfsflotte gegen das Feuer beobachten. Weiter um Weiter gewannen die Flammen Terrain, drängten weiter, unauflöslich und von Stunde zu Stunde vergrößerte sich die leiste Zufuhrkräfte, auf der eng zusammengeknütt die 35 Ueberlebenden sich mühen des Feuers zu erwehren. Dürben konnte man das, was die Rettungsboote flott zu machen; alle Warnungssignale blieben ohne Erfolg. 15 Männer befestigten das kleine Fahrzeug, einen Augenblick schen es, als ob das Boot das Unmögliche vollbringen und vom Schiffe rettelmann würde. Einen Augenblick nur. Eine gewaltige Sturmwoge drückte das Boot, hoch hoch es empor, dann die Wellenkränze und trachtend und preislos zerbrach das winzige Fahrzeug an dem dunklen Klumpen des brennenden Schiffes. Die Rettungsboote ausgenommen, Rettungsboote — umsonst. Nur wenige Momente noch genutzten die Besatzung die Röhre ihrer Kameraden; dann verschoben sie. Es war vorüber. — Einmal konnte man davon denken, den Ueberlebenden Rettung zu bringen. Ein Rettungsboot entwand unter den Watoren der „Gumie“, aber wollte der erste sein, der die Besatzung der bedrückten, gelang es, die Boote durch die stürmische See zum „St. Cutbert“ hindurchzubringen. Schon giffen die Flammen mit verdoppelter Wut auf die letzte Stelle hinüber. Die letzten der Unglücklichen demochten sich auf dem glühenden Becken nicht mehr zu halten, und verzweifelt sprangen sie über Bord. Allen es gelang den Boote, alle anzunehmen und nach Landung anzufragen mit der Hut der Vollen an Bord der „Gumie“ zu bringen. Brandende Hochsee empfing die Geretteten, aber die meisten hatten durch Stauwunden und Frost derartig gelitten, daß sie sofort unter Obhut des Arztes in den Krankenstall getragen werden mußten. Tagelang habe auf dem „St. Cutbert“ der Kampf gegen das Feuer gelebt, bis die Rettung, die und Spiritus, dem Element die Dörchand gab. Die „Gumie“ ihren Kurs wieder aufnehmen, fand die „St. Cutbert“ vom Tag bis zum Tag in Flammen, und die Wiederkehr des Feuers leuchtete mettenweit hinaus ins Meer.

(Ein Fall von scheinlichem Kannibalismus) wie man dem „N. A.“ aus Petersburg schreibt, im russischen Kreise Wilnoir im Kreise Reichsno vorgelommen. Eine alte Bauerin hatte ihre achtjährige Enkelin ausgehelfender Geburt bei sich in Erziehung. Im Hause lebte auch noch ein 14-jähriger Sohn und ihre 7-jährige Tochter. Die Familie litt oft Hunger, da der Verdienst sehr gering war. Während der Weihnachtsfeierzeit wollte die Alte einmal einen guten Tag leben und auch den übrigen Familienmitgliedern einen Leckerbissen zu setzen. Sie ergiff das unglückliche Enkelkind und machte ihm mit einer Schalkhäre den Garaus, trotz aller Tränen und flehentlichen Bitten des Kindes. Der hülfe Vater wurde in Zelle gelegt, mit Salz, Lorbeerblättern und Juteballen in den Hlen gesteckt. Inzwischen kamen die übrigen Familienmitglieder nach Hause; auf ihre Frage nach dem Verbleib der kleinen Katja erklärte die Alte, sie habe sie etwan reizen herein zur Erziehung übergeben. Das erzogte bei beiden Verdacht, um so mehr, als sich auch der Bratengerecht aus dem Ofen bemerkbar machte; doch die Alte erklärte ihnen, daß der Fleischer ihr auf Kredit einige Pfund Fleisch überlassen habe. Am ersten russischen Weihnachtsfest wurde dann die kleine Katja von allen Familienmitgliedern verpeßt. Niemand konnte dem Geschnach nach die Fleischerin bestimmen; da sie plötzlich der Blick der Tochter in einem Winkel, wo sich ein Kehrichthaufen befand; eine kleine Hand ragte daraus hervor. Die Tochter erklärte dem Nachbarn ihre Wahrnehmung, und das Haus des reuigen Weibes wurde umgittert. Die rolende Alte ergiff ein Messer und drohte jeden zu erschlagen, der in ihre Wäse käme, doch gelang es schließlich den Verdämmten, sie zu überwinden und zu verhaften.

(Die Kosten des Thau-Prozesses) Welche ungeheure Summen der Thau-Prozess kostet, geht daraus hervor, daß nach oberflächlicher Berechnung 2800 000 Mark Prozessekosten zu entstehen sind. Das erste Gerichtsoberverhandlungslotterie der Familie des Thau ungeheuer die Hälfte. Die Delmas, der Advokat des Beklagten, erhielt für seine Dienstleistungen die Summe von 1000000 Mark und für Zeugenaufnahmen sind ebenfalls 1000000 Mark nicht zu hoch gegriffen.

(Eine Million Eheheirungen) Nach einer Statistik der amerikanischen Nationalität für Familienverhältnisse sind in den letzten zwanzig Jahren nicht weniger als eine Million Eheheirungen ausgeprochen worden. Eine

ergänzende Mitteilung, diebenmäßig ersichtlichen soll, wird eine genaue Zusammenstellung der Sühnegründe und der Dauer der Ehen bringen.

(Von Matten zerfressen) In Calons bewohnt ein Ehepaar Barmen ein kleines Häuschen, an dem sich ein Weiser befindet, in dem die Motten zuhause haben pflegen. In einer der letzten Nächte erwachte plötzlich die Ehefrau durch das Geräusch eines ihrer Kinder, doch bemerkte sie sich wenig darum, weil sie annahm, daß es sich um ein Kind handelte. Als sie jedoch am andern Morgen nach ihnen, einem dreijährigen Mädchen und einem vierjährigen Knaben, sah, fand sie die Kinder blutig und tot vor. Die Weiten hatten sich in der Nacht über die Kinder hergemacht und ihnen hochgradig vergiftete Nahrung aus dem Gefäß mit dem Obenheber herausgeschleift.

(Ein trauriger Vorfall) hat sich in Jagun L. ereignet. Dort ist der 15jährige Alfred Klein aus Jaruch vor Strafe wegen eines kleinen Diebstahls in den Tod gegangen. Er hatte sich der Mordtat an 15 Bismutgen schuldig gemacht. Da er auch schon vorher kleine Unrechtheiten begangen hatte, erklärte er dem Richter, daß ein solches Verbrechen nicht laffen könne und deshalb sterben wolle. Donnerstag morgen fand ein Bahmwärter die sterblich verfaßte Leiche des Jungen auf dem Bahndamm an der Reststraße.

(Folgen einer Kasserpredigt) Gegen den Pastore Wamshy in Wehr ist gegen seine Predigt am Gebirgswege das Verbot des Gemeindevorstandes erlassen worden. Der Kreisrichter von Wehr hat eine große Anzahl von Jungen vernommen. Manahls erklärte er glaube nicht, die Kasse zur Bekämpfung antisozialistischer Gesinnung gebraucht zu haben. Der Herr Pastor hatte bekanntlich in seiner Predigt gesagt, brave Kaufleute könnten sich des Gebrauchs des Kasses nicht trauen, sondern müßten im Umkehr das Geschäft für den Kaufmann abgeben. Die Gemeindevorstellung erging am 2. April ein neues Verbot zum Umkehr das Geschäft abzugeben, dessen Kosten auf 20 Millionen Mark veranschlagt werden. Gott bitten, daß er den Kasser mit besserer Einsicht erlauchte. * Anahänger einer Million Mark hat der am 7. Dezember v. J. verordnete Richter Friedrich Wilhelm Solte hinterlassen und der Stadt Berlin vermacht. Nach

Abzug von etwa 240 000 Mark Legaten, Erbschaftsteuer und verbleiben rund 750 000 Mk., deren Hälfte für Wohlfahrtszwecke verwandt werden sollen.

(Raubmord.) In dem Dorfe Turawa bei Oppeln wurde ein Raubmord verübt. Die Frau des Regenerstr. Hinte wurde in ihrer Wohnung in Woiwensfeld des Mannes durch Mordtode ermordet. Der Mord war vollständig getrimmt. Es wurden 800 Mark und drei Goldringe geraubt. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf einen früheren Förster.

(Die Anarchie des grünen Blattes.) In Dortmund gingen einer Anzahl angelegener Blätter viele zu mit der Aufschrift „Die Anarchie des grünen Blattes“, in denen die Verfassungen aufgeführt werden, grüne Sammen an bestimmter Stelle niederlegen, andere falls sie aus dem Hinterhalt erschossen würden. Die Kriminalpolizei stellte als den Schreiber des Schloffer Grabias fest. Der Express wurde verhaftet.

(In Überbergung geordnet.) In Duadrath (Holland) fragte der 17jährige Sohn des Hauptlehrers Hiler ein kleines Gefährt im Gefährt auf. Es trat hintergehung ein, an deren Folgen der junge Mann im Krankenhaus gestorben ist.

(Hohes Legat.) Dem bayerischen Lehrerverein ist von Seiten des verstorbenen Justizrats Wilhelm in München, nachdem nunmehr auch seine Witwe verstorben ist, ein Legat von 160 000 Mark zugesellen.

(Wahres Geschicklicher.) Der neuankommene Leinwandfabrikant von dem Kaufmannschaft des Landbaus, sich aus der hohen in Komposition angetreten, die Komposition eines Vertriebs herauszubringen. Der Herr Leinwand nicht sich die Lute an. Schließlich meint er zu einem im zweiten Gebäude lebenden jungen Mann: „Da Sie leben doch so verunglückt aus, da können Sie mal bei mir vorbeigehen, wo ich bin.“

(Der Mann, der nicht zuhause ist.) Der Mann, der mit voller Hastigkeit aus dem Sonntag über Berlin fuhr, hat den höchsten Freunden des aeronautischen Sports einen schweren Verlust zugefügt. Er hat eines der erprobtesten Fahrzeuge, über das der Deutsche Verein für Luftschiffahrt verfügt, den Ballon „Schubert“, während er auf dem Gelände

der Regeler Gaswerke gestiftet werden sollte, ohne Befragung und Führer davongetragen, und bei dem verbleibenden unruhigen und stürmischen Wetter ist sein Schicksal völlig ungewiß und wenig Hoffnung vorhanden, ihn unverletzt, wenn überhaupt wiederzufinden.

(Berunglückt.) Man nicht entfallen in dem Strafe Borsigstraße 20 in Borsig und geist sehr schnell um sich. Eine Witwe und ihr einjähriges Kind erkrankten, eine andere Witwe und ihre 20jährige Tochter sind an Raubvergiftung schwer erkrankt. Beim Ertrag aus dem Fenster des zweiten Stockes wurden ferner eine Frau und eine 27jährige Nichtein schwer verletzt. Sämtliche Verunglückte sind ins hiesige Krankenhaus gebracht.

(Nicht dem Geizhals.) Man nicht kaum 20 Meter vor den Augen wegen des kleinen Reises. Die Kompanie hat Geizhalsigkeiten unter Leitung des Kommandanten Graf R. Ge ernt folgendes Kommando: „Erung auf, Marsch, Marsch, bis dorthin, wo der nächste Nebel anfängt!“

(Schiffsunfall.) Bremerhaven, 8. Febr. Der „Komet“ geht hier vor den Bug des Dampfers „Götter“ und wurde von diesem unter Wasser gedrückt. Drei Mann der Besatzung, der Kapitän und der Steuermann, wurden ertränkt. Die übrige Mannschaft wurde durch Rettungsboote gerettet. Man ist bereits mit dem Geben des Dampfes beschäftigt. Tausende versuchen, die Leichen zu bergen.

(Folgen) über er Anschlag auf einen Personenzug) In der Nähe von Landen in der Provinz Flandern (Belgien) brachten Unbekannte Sonntagabend einen Personenzug durch Feuerstellen einer Schiene zum Stillstand. Die Unbekannten hatten Feuerzeugen aus den Schienen und wurden zum Teil getötet. Der Maschinenführer ist tot; fünf Reisende wurden schwer und mehrere andere leicht verletzt. Wächterdienste war der Zug unzulässig nur schwach besetzt, sonst wären die Folgen noch gräßlicher gewesen.

(Sturmwetter.) Aus verschiedenen Zellen Deisterreichs melden unter dem 7. Febr. ein furchtbares Stürme gemeldet, die an den Wäldungen großen Schaden verursacht und Verheerungen hervorgerufen. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind mehrfach unterbrochen. Der Eisenbahnbetrieb ist auf einzelnen Strecken eingestellt.

Anzeigen.

dem Publikum gegenüber seine Verantwortung. **Witwen- u. Familien-Versicherungen.**

Don. Getauft: Klara Ida, T. des Arbeiters Böhm.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Prof. Wulle.

Stadt. Getauft: Friedrich Julius Felix, S. des Königl. Eisenbahnmessers Wilmh. Friedrich Wilhelm Alfred, S. des Schlossermeisters Schröder-Böhm; Wilhelm Emilie Elisabeth, T. des Drechers Wink; Georg Joachim, S. des Arbeiters Keimig; Julie Wagnere, T. des Arbeiters Langhein; Erich Hans, S. des Faktors Glode. — Verlobt: Marie, T. des Arbeiters Schlegel, der S. des Schlossermeisters Böhm; der S. des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Böhm, der S. des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Böhm.

Die T. des Qualifikationskontrolliers Doyne; die Witwe Böhm; ein unget. S.; der Juwelier Steinbüchel.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelgespräch Kunde Mühlstraße 23 — Pastor Wehrer.

Donnerstag. Getauft: Rudolf Arthur Werner, S. des Stromleiters Schäfer; Anna Bertha Ida, T. des Schmiedes Wagnere; Peter, S. des Arbeiters Friedrich; der Arbeiter Jäger. Die Ehefrau des Konzeptsisten A. D. Kubitz.

Altenburg. Getauft: Hermann Friedrich Wilhelm, S. des Schriftstellers Danisch; Johann Karl, S. des Fabrikarbeiters Barhalt.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Merseburg

am 8. bis 8. Februar 1908.

Geburten: der Eisenbahner Carl Wulff und Maria Wulff, Oberbretterstraße 16.

Geboren: dem Lithographen Baruth 1 Z., Minnenballt. 10; dem Schlosser Vogel 1 S., Saalf. 12; dem Maurer Wulff 1 Z., Saalf. 8; dem Schmiedes Wagnere 1 S., Saalf. 70; dem Schneider Wulff 1 Z., Coburgstraße. 28; dem Hilfsverwalter Knoll 1 S., Friedrichstr. 11; dem Maurer Schlegel 1 Z., Roonstr. 10; dem Maschinenbauarbeiter 1 S., Saalf. 7; dem Webknecht Kops 1 Z., Saalf. 75.

Gestorben: der S. des Fabrikarbeiters Heine, 1 Z., H. Schür. 18; der S. des Kaufmanns Müller, 11 W., Saalf. 8; die T. des Herrmanns Schlegel, 1 Z., Wehnselstraße 10; der Juwelier Friedrich, 28 Z., Roonstr. 70; der Schneidermeister Wagnere, 71 Z., Wagnerestr. 8; die T. des Juweliers Wulff, 5 W., Hertenstr. 10; die Ehefrau des Kontrollieurs Doyne, 64 Z., Götterstr. 14; die Ehefrau des Kaufmanns Knoll, 67 Z., Wagnerestr. 28; der Handarbeiter Jäger, 78 Z., Roonstr. 66; die W. Böhm geb. Heidebrandt, 63 Z., Kurfürst. 1; der Juwelier Steinbüchel, 72 Z., Kurfürst. 8.

Auswärtige Aufgebote: der Zimmermann Johannes Schmalz und Frau Käthe, Radewell und Wülshagen; der Bergmann und Bauführer-Kaufmann Hugo Böhm und Marie Wehmann, Merseburg und Ströbich.

In den Anzeigen im Standesamt sind Anweisungspapiere vorzulegen.

Eine Wohnung für 150 Mk. an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Neumarkt 64.**

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche, zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Steinstraße 13**, im Laden.

Statt besonderer Meldung.

Nach kurzem Krankenlager verschied sanft heute im 88. Lebensjahre meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Julie Querfurth

geb. Merkel.

Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.

Merseburg, den 9. Februar 1908.

Trauerfeier Mittwoch 3 Uhr in der städt. Friedhofskapelle.

Am 7. d. M. starb hier der Schuhmacher Herr Albert Steinbrück.

Mehr als dreissig Jahre ist er uns ein treuer, fleissiger und zuverlässiger Arbeiter gewesen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Merseburg, den 8. Februar 1908.

Otto & Ernst Wiegand.

Für den Infolge seiner Wahl zum unordentlichen Stadtrat aus der Stadtverordneten-Vermählung ausgeschiedenen, von der II. Abteilung des Ende 1911 gewählten Kantonsamtes Herrn Paul Fiedle hat eine Ersatzwahl stattzufinden. Diese findet

am 27. Februar 1908,

von vormittags 10—12 Uhr,

in unterm Rathauskloster statt. Die Wähler der II. Abteilung werden eingeladen sich zu der angegebenen Zeit zu der Ersatzwahl einzufinden. Die Wahlliste ist dieselbe, wie bei den Stadtverordneten-Wahlen im November 1907.

Zur Beachtung für die Vornahme der Wahl wird noch bemerkt:

- 1. Die in der Wahlliste angeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. In dessen können nicht Stadtverordnete sein: a) Mitglieder der Königl. Regierung, b) Mitglieder des Magistrats und bezoldete Gemeindevorstände, c) Geistliche, Kirchenräte und Elementarlehrer.

d) richterliche Beamte, Beamte der Staatsanwaltschaft u. Polizeibeamte.

2. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.

3. Im Interesse der Befriedigung des Wahlvolkes ist es dringend erwünscht, daß jeder Wähler vor Abgabe seiner Stimme dem Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wahlliste angeführt ist.

Merseburg, den 7. Februar 1908.

Der Magistrat.

Für das Gelände zwischen Gotthardsteich, Eisenbahn-Planungsbüro und Wehnselstraße ist ein Bebauungs- und Fluchtlinienplan mit der Maßgabe aufgestellt, daß das Gelände zwischen der Straße N, dem Gotthardsteich und dem nach dem Gotthardsteich führenden 3 Meter breiten Fußweg als Gartengelände

zu bebauen ist, am meisten nur höchstens drei kleine Einfamilienhäuser von geringer Ausdehnung und geringer Höhe errichtet werden dürfen. Diese 3 Einfamilienhäuser müssen die Vorderfront nach dem Gotthardsteich haben. Das Gelände zwischen der Kastanienallee, dem nach dem Gotthardsteich führenden 3 Meter breiten Fußweg, dem Gotthardsteich und der Eisenbahn wird ebenfalls als Gartengelände vorgesehen, auf welchem höchstens zwei Einfamilienhäuser in derselben Weise errichtet werden dürfen.

Der Bebauungs- und Fluchtlinienplan liegt vom 10. d. M. ab vier Wochen im Magistratsbureau zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan sind binnen dieser präfixfristlichen Frist bei uns anzubringen. Merseburg, den 7. Februar 1908.

Der Magistrat.

Der Bebauungs- und Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der Lauchhäuser- und Friedrichstraße ist bezüglich der Straßen L und M erweitert worden.

Der abgeänderte Plan liegt vom 10. d. M. ab vier Wochen lang in unterm Magistratsbureau zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan sind binnen dieser präfixfristlichen — Frist bei uns anzubringen. Merseburg, den 7. Februar 1908.

Der Magistrat.

Zwangsvorstellung.

Mittwoch den 12. d. M.,

vormittags 10 Uhr,

zirkelt circa 9000 Stück Zigaretten, 9500 Stück Zigaretten, 60 Flaschen Kognak, Arac, Liköre und voraussichtlich bestimmt 1 Oxhoft Moselwein.

Merseburg, den 10. Februar 1908.

Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.

Die Grabung auf dem Kreuzerplatze an der Raumburgstraße für die Zeit vom 1. April 1908 bis Ende März 1913 soll

Sonabend den 18. Februar im Geschäftszimmer der Bauverwaltung Zimmer 38 im Stabsgebäude der Stadterweiterung, wofür sich die Bedingungen ausliefern, öffentlich verpackt werden.

Gautionsverwaltung Merseburg.

Rheumatismus

und Sichteidenen teile ich gerne unentgeltlich mit, wie ich von meinem ova pollen heimatlichen Leben vollständig geheilt wurde. Carl Sauer, München.

Tafel-Kaffee- u. Wasch-Service.

Küchenutensilien und Wolltücher. Größte Auswahl in Heubollen. Spez. Braut-Ausstattungen. Katalog 1900 Abbildungen, frei.

Erich Schlegel, Leipzig. Hauptstrasse 17.

L. Loesche & Co.,

Dampfziegel, Dendorf, Saalf. empfiehlt helle Hobbanklinter, hartgebrannte Klinker, poröse Hintermauer-Steine, Decken u. Hohlsteine. Prima mergel- und salpeterminerale Fabrikat. Probeleine auf Wunsch.

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus

Schirmfabrik en gros en detail Halle a. S., Gr. Steinstr. 85, Ecke Neumarkt. Dauerhafte Schirme jeder Art u. veränd. Preisverläger. Reparaturen u. Ueberziehen prompt. Rabatt-Spar-Berein.

Chinesische Nahrungsmittel.

prächtige Schläger, Süß 4 Wl., 2 Stk. 7 Wl. Sauer Kanarienvogel, edle Rote Böckel- und Klingenfröhen St. 6, 8, 10, 12 Wl. Dargestellten Süß- und Sauerfröhen St. 1, 50 Wl., reizende frischgekochte Bratfröhen P. 2, 50, 5 Wl., prächtige kleine Bratfröhen Paar 2 Wl., 5 Wl., 9 Wl., reizende Bratfröhen Paar 5 Wl., importiert 6 Wl., 11. Papagalen zum Bratfröhen St. 4, 50 Wl., 11. Papagalen zum Bratfröhen Paar 3 Wl., verpackt unter Garantie, frei. Kontakt geg. Wagnere L. Förster, Vogel-Export, Götterstr. 1. E.

Speisefartoffeln,
prima Magnum bonum, verkauft
Fr. Freygang, gr. Ritterstraße 7.
**Gesangbücher,
Poesie-Albams,
Schul-Ränzel**
empfeicht billigst
Kurt Karius, Papierhandlung,
Brühl 4.
Mitglied des Rabat-Sportvereins.

Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu vermeiden, ist nicht selten ein Versehen in der eigenen Schönheit. Wenn Be-
trachte die nach dem ersten 2. u. 3. Dec. 1898 von
H. Jäger & Co., Berlin, hergestellte wunderbare
mit Juncus-Zeife, Seife, emolliert und aufbe-
halten bewahrt, diese (eine Original-Verpackung)
mit 120 große (Gesichtswäsche) in Verbindung
mit Juncus-Zeife, dem besten Mittel zum Abwaschen
und Reinigen der Haut, ist es ein Wunder, dass
Wunderbare Erfolge,

zumal bei allerhöchster Anwendung der nach dem
nächsten unten beschriebenen, nachherigen und im
übrigen zu sehen, auftritt. Statt dessen
Jäger's Patent-Medizinische Seife, 120 große Packung,
die von Juncus-Zeife, Seife, emolliert und aufbe-
halten bewahrt, diese (eine Original-Verpackung)
mit 120 große (Gesichtswäsche) in Verbindung
mit Juncus-Zeife, dem besten Mittel zum Abwaschen
und Reinigen der Haut, ist es ein Wunder, dass
die bestatete Mutter-Simmer-Simmer-Seife,
H. Jäger & Co., Berlin, 120 große Packung,
die von Juncus-Zeife, Seife, emolliert und aufbe-
halten bewahrt, diese (eine Original-Verpackung)
mit 120 große (Gesichtswäsche) in Verbindung
mit Juncus-Zeife, dem besten Mittel zum Abwaschen
und Reinigen der Haut, ist es ein Wunder, dass

Zu Verschönerung echt in der Ober-Procure
Wilh. Kieslich, Joh. Kurt Ugel,
Entenplan

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines
Gesicht mit stolzen jugendlichen Aussehen
und blendend schönem Teint erhält man bei
täglichem Gebrauch der echten

Stedenjerd-Ällemilch-Seife
von Bergmann & Co., Haderbühl
mit Schutzmärke, Stedenjerd,
a. 50 Pf. sehr Angenehm Bergm.
Leipz., Seifenfabr. Überlage K. Müller,
W. Fahrman, Herm. Emanuel,

Klaviere

erhalten einen prächtigen Hochklang, Wäse
werden wie neu mit **Dr. Baileys**
Musik-... 120 große Packung

Naumann-Dienstadtische
Blumen-Glycerin-Seife 25 Pf.
Ällemilch-Seife 3 Stück 1 Mk.,
Ällemilch in Flaschen, weiß u. rosa,
Haushaltseife 1 Pf. 5 Stück 85 Pf.
Große Auswahl in
**Toilette-, Fett- und Medizinischen
Spezialseifen, als:**
Myrrhelin, Han, Cosmos, Frauenlob,
Eserfäule, Saphir, u. a. m.,
fenkenderma- und Lavendel-Creme in
Tuben und Dosen 10-50 Pf.
empfeicht in bester Ausführung
Elisabeth Müller, Markt 25.

80 Sprott 1 Std. Nach. 1 f.
Val. 30 Dfite od. 1 f.
W. große Nordseebldg., 40 schen.
Salz- od. Delftcheer, od. 1 groß.
Dof. H. Nachod. 1 Pf. Gerdelier.
u. 1 Pf. hoch. Sal. für 2 1/2 W.
g. R. E. Degener, **Wine**
winde 64 D. 300 Ia. Selger.
8 1/2! 150-4 1/4 W.

Germ. Fischhandlung

empfeicht
**Schellfisch, Cabelljan,
Schollen, Zander.**
feine Kieler Backlinge,
geräuch. Schellfisch, Hundern,
Lachslinge, Drahteringe,
Cardinen, Fischkonerven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer.

**Hausbesitzer-
Verein.**

Donnerstag den 13. Febr. 1908,
8 Uhr abends,
General-Versammlung

in der „Nischkon“
Tagesordnung:
a) Mitteilung des Jahresberichts.
b) Beschließung und Entlastung der Jahres-
rechnung.
c) Renewal des Gesamt-Vorstandes.
d) Abänderung der Satzungen.
e) Festsetzung des Jahresbeitrages.
f) Petition über Abänderung der Hundsteuer.
g) Verschiedenes.
Der Vorstand.

**Rauch-Klub
„Brasil“**
veranstaltet Sonntag den 16. Febr.
1908 abends 6 Uhr in den festlich
dekorierten Räumen der „Kaiser-
Wilh.-Linsballe“ einen
Maskenball.

Neu! Zur Aufführung gelangt: Neu!
Ein Jagdfest am Hofe des Prinzen Karneval.
Aufgeführt von 30 Personen in neuen Kostümen.

1. Rückkehr von der Jagd. 2. Einzug des Prinzen Karneval im
Jagdwagen mit großem Gefolge. 3. Begrüßungs-Ansprache mit darauf-
folgender Huldigung. 4. Bewirtung des Jagdgesetzes im prachtvoll
ausgestatteten Jagdschloß. 5. Große Jagd-Quadrille, ausgeführt vom
Gefolge des Prinzen Karneval.
Eintrittspreise für Damen und Herren im Vorverkauf: Damen 50 Pf.,
Herren 75 Pf. An der Abendkasse: Damen 75 Pf., Herren 1 Mk.
Vorverkaufsstellen befinden sich bei den Herren **Fischer Alfred & Luge**, Bahnhofs-
straße 10, **Fischer Klaus**, Remarkt 54, **Fischer Straße**, **Annenstraße 15**, im **Platz-
geschäft des Herrn Fuchs**, H. Ritterstraße, beim **Korbmacher Herrn Kundt**, gr. Ritterstraße
und beim **Verkaufsstellen Döfse**, Breitenstraße.

Ball frei.

NB. Sämtliche Räume sind gut geheizt. Das Komitee.

KONSERVEN
vorteilhafteste Be-
zugsquelle in unüber-
troffenen Qualitäten
und Packungen.

ff. Stangen-Epangel 2 Pf. Dose v. 120 Pf. an ff. junge Erbsen 2 Pf. Dose v. 38 Pf. an
ff. Schnitt-Epangel 2 Pf. Dose v. 30 Pf. an ff. junge Bohnen 2 Pf. Dose v. 28 Pf. an
ff. gem. Gemüse 2 Pf. Dose v. 70 Pf. an ff. junge Karotten 2 Pf. Dose v. 30 Pf. an
Reiner Rosenkohl, Runkelkohl, Spinat, diverse Pilze sowie
rheinsche und Meher Kompott-Früchte
in nur erstklassigen Qualitäten zu billigen Preisen. Bitte Preisliste einzufordern

Paul Näther Nchfl.,
Telephon 343. Markt 9.

Speisefartoffeln,

F. Ködel, Holleische Straße 75.

Mähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstraße 23.

Gute Speisekartoffeln

in ganzen und einzelnen (viel Haus).
Richard Schumann, Dom 1.

**ff. geschälte Mandarinen,
ff. geschälte Apfelsinen,**

große süße Früchte, empfiehlt
Walther Bergmann,
Groß-Kaffee-Wärfel, Gottshardstr. 19.

**Landwirtschaftlicher
Kreisverein.**

Die Veramattung und Beamtung findet
nicht am Mittwoch den 12. d. M., sondern
wegen eingetretener dienstlicher Behinderung des
Herrn Landrat und des Referenten, Herrn
Präsidenten von Behr, erst am
Donnerstag den 13. Februar,
nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.
3 U. Der Schriftführer.

**Amateur-
Photographen-
Verein.**

Heute Dienstag
Verammlung.

**Gasthof
„Zum goldenen Stern“**

Die Bewirtschaftung des Gast-
hofs wird in unveränderter Weise
fortgesetzt.

**Gut gepflegte Biere
und ff. Speisen
empfeicht**

Emil Kirmse,
t. 83.
Gute Ausspanne.

Restaurant zur Wartburg.

Dienstag den 11. d. M.
Schlachtfest.
Vorn. Beckfleisch, abends kalte Würstl, nach
Anker dem Hause.

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.

Heute Schlachtfest.
Beste Wurstschüssel von süß an
Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch von 65 Pf. an.
Wälderstraße 6.

Einen Lehrling sucht zu
Oskar Trommler, Wäldermeister,
Schmalstraße 27.

Einen Lehrling
sucht zu Oskar
S. Baumann, Wäldermeister

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für mein Herren-
Konfektions-Geschäft zu Osnabrück.
S. Weiss, H. Ritterstraße 6.

Einen Klempnerlehrling
sucht zu Osnabrück
J. H. Eibe sen., Schmalstraße 20.

Für leicht veräuß. Konsum-
Artikel
wird an tücht. Herrn, der auch Landwirte be-
sucht, ein lebender Bedarf vergeben.
Off. sub D Z 5554 an Hud. Wisse, Dresden

**Geschickter zuverlässiger
Arbeiter**

im Alter bis zu 30 Jahren wird gesucht.
Melddungen unter Vorlegung der Zeugnisse.
C. Göring.

Unabhängige Frau
sucht leichte Beschäfti-
gung l. einige Stunden
des Nachmittags. Zu eifr. l. d. Exped. d. P.

**2 kräftige nüchterne
Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei einem
Wochenlohn von 25 bzw. 28 Mark.
Wochenlohn, den 10. Februar 1908.
Die Verwaltung der Gasanstalt.

**Zuverlässigen Geschirr-
führer**

sowie einige Leute zum
Dampfschub
sucht
Stadtbrauerei Carl Berger.

Wegen Erkrankung lotort
saubere Wasehfrau
gelucht
H. Ritterstraße 12 11.

Wegen Verheiratung meines Mädchens
suche ich zum 1. April eine
Köchin,

die Hausarbeit mit Abergünstig,
Frau Landesbaurat **Gajens,** Gerich-Strain 3.

Suche sofort und 1. April
mehrere zuverlässige Köchinnen, sowie bessere
Staubmädchen für reinen Haushalt, Haus-
mädchen für Dienste, Geschäfte und Privats
bei hohem Lohn und guter Bezahlung nach
hier und umhäuften Hausarbeiten und Land-
personal erhalten jederzeit Stellung durch

Ww. Berta Kassel,
Stellensmittlerin, Breitenstraße 9.
Sofort oder 1. April wird für einen ff.
Jungen

einf. besseres Mädchen
aus Beamten- oder Arbeiterfamilie gesucht.
Nähen ermunicht. Gehaltsansprüche einzuenden
oder vorstellen vormittags.
Frau Bergart **Trene,** Halle,
Reichardtstraße 5 11.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der feinen Küche wird per sofort
gelucht. An erfragen **Bahnhofstraße 5.**

Ein zuverlässiges Dienstmädchen
für sofort oder 1. April gelucht.
1 Markt 11, im Boden.

1 ordentl. Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit per 1. April
gelucht von
Frau Anna Schultze, Dammstraße 5, 1.

Für Anlongen März wird ein tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
bei hohem Lohn in reinen Haushalt nach
Bismarckstr. a. Partz gelucht. Bezug-
stellen bei
M. Nell, Rogmarkt 3.

Dienstmädchen,
eigentlich und fleißig, zum 1. April gelucht
Endenstraße 19, dort.

Ein jüngeres Dienstmädchen
zum 1. April gelucht von
Frau Pouch, Burgstraße 3

Ein tüchtiges zweif. Mädchen
wird nach arbeitslos zum 1. April gelucht. Zu
melden **Galkriehstraße 51, dt.**

Wegen Verheiratung meines fleißigen
per 1. April ein älteres oberfläch-
Dienstmädchen.
Frieda Wolf, Rogmarkt 11.

Aufwartung
täglich für einige Stunden sofort zur Maschine
gelucht
Frau Anna Atzel,
Wälderstraße 1 1.

Jüngeres Mädchen als
Aufwartung
für einige Vormittagsstunden (Früher) auch
nachmittags) per sofort oder 15. d. M. gelucht
Breitenstraße 2.

Eine Aufwartung

für sofort gelucht
Ein Handschuh verloren.
Bitte abzugeben
Sackstraße 1.

Schottischer Schäferhund
entlaufen. Abzugeben „Götter Wäse“

Für die Armenkasse ging ein: Fr. Geh.
Nat. Hofmann 6 M.; Fr. 23. 10 M.;
Fr. v. Pösterl 10 M.; Fr. 10 M.;
Fr. v. Erdmann 10 M.; Fr. 21
3 M.; Fr. Böhme 10 M.; G. d. 6 M.;
Unger, 3 M.; Fr. Geh.-Nat. Meier 8 M.;
Fr. Schröder 20 M.; Fr. Post. Zeit 5 M.;
Fr. Zahn 5 M.; Fr. d. 2 M.; Fr.
Schröder 5 M.; Fr. Böhme Wäse 5 M.;
Fr. Schabert Berger 50 M.; Lagenannt
5 M.; Lagenannt M.; Fr. Marie Berger-
Gelpig 50 M.; Unger, Grauber, Hofmann
von Herrn Lehmann, wofür dankend
quittiert.
Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

„Polizeiwachmeister.“ Nach einem Runderlaß des Ministers des Innern wird für die bei sämtlichen königlichen Schupmannschaften angeheften Wachmeister an Stelle der bisher geltenden Amtsbezeichnung „Schupmannwachmeister“ diejenige als „Polizeiwachmeister“ eingeführt. Die Amtsbezeichnung der „Abteilungswachmeister“ bei dem Polizeipräsidium in Berlin und bei den königlichen Polizeiverwaltungen in den Berliner Vororten wird in „Polizei-Durchwachmeister“ umgewandelt. Die bereits charakterisierten Schupmannen sind ohne weiteres berechtigt, an Stelle des ihnen verlebten Titels „Schupmannwachmeister“ denjenigen als „Polizeiwachmeister“ zu führen.

(Partei-politisches) Die Herren Dr. Barth und v. Gerlach sind aus dem Geschäftsführenden Ausschuss des Wahlvereins der Liberalen (Freiwilrige Vereinigung) ausgetreten, um für eine „scharfe, offene Kritik“ aller Mächtigsten einzuholen zu sein.

(Der Flottenbau 1908.) Wenn auch die Vergabung der für das Rechnungsjahr 1908 geforderten und jetzt durch die zweite Lesung des Marineetats bewilligten neuen Flottenbauten erst in einigen Monaten erwartet werden darf, so läßt sich jetzt doch bereits der Fortschritt im neuen Etatsjahre übersehen. Aus den letzten drei Etatsjahren werden die Werften beim Einlegen des neuen Rechnungsjahres noch 14 Schiffe beschäftigen, unter denen sich 6 Minenschiffe, 2 Panzerkreuzer, 4 kleine Kreuzer und 2 Spezialschiffe befinden. Neu aus Stapel sind zu legen: 3 Minenschiffe, 1 Panzerkreuzer, 2 kleine Kreuzer und 1 Hilfsanonenboot für Ostasien. Diese 21 Bauten, die mit 9 Minenschiffen, 3 Panzerkreuzer, 6 kleine Kreuzer und 3 Spezialschiffe umfassen, werden im neuen Rechnungsjahr die Gesamtaktivität der Werften bilden, so weit der deutsche Kriegsschiffbau in Frage kommt. Von diesen 21 Bauten werden im Etatsjahr 1908 zunächst zur Ublieferung an die Marineverwaltung 2 Minenschiffe, „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“, ein kleiner Kreuzer, die „Dresden“, das zweite Minenschiff „Albatros“ und ein Zerstörerzweckschiff fertig kommen, die dann zur Einlieferung in den ersten Frontdienst bereit sind. Da im letzten Etatsjahr zwei Panzerkreuzer, die „Gneisenau“ und die „Scharnhorst“ baufertig wurden, wird im Jahre 1908 kein weiteres Schiff dieser Gattung durch die Werften fertiggestellt werden; der nächste Panzerkreuzer, der zur Ublieferung bestimmt ist, bleibt auf Monate hinaus in dem Neubau E noch auf der Heilung im Bau, so daß an seinen Stapellauf noch nicht zu denken ist.

(Aber die Sozialdemokraten als Brotverkäufer) wird der „Post“ aus Hof gemeldet. Der sozialdemokratisch geleitete Konsumverein in Hof erwidert den Preis für sechs Pfund Schwarzbrot von 75 auf 80 Pfennige „im Interesse der Finanzen“ des Vereins. Die Bäcker haben die Brotpreis-erhöhung abgelehnt.

(Aber eine seltsame Kaiser-Geburts-tagsfeier durch Sozialdemokraten) berichtet der „Hannoversche Cour.“ folgendes: Am Morgen des 28. Januar um 4 Uhr gewahrte ein Polizeibeamter in Gersfurt, daß es im „Livoli“, dem eigenen Heim der Gersfurter Sozialdemokraten, noch recht lebhaft zugeht. Da die Polizeihunde längst überschritten war, betrat der Name das Lokal und erfuhr, daß man Kaisers Geburtstagsfeier feiere. Der aber diese Angabe etwas verblüffte Polizeibeamte holte sich darauf Instruktionen von seinem Reviervorstand wegen weiterer Verhaltungsmaßregeln. Diesen gemäß begab er sich wiederum zum „Livoli“ und gebot abermal Ruhe mit der Begründung, daß die Sozialdemokraten Kaisers Geburtstagsfeier doch nicht zu feiern pflegen. Da aber frang der sozialdemokratische Führer und Gewerkschaftsvorsitzende Knöner auf und erklärte, er werde es beweisen, daß man Kaisers Geburtstagsfeier. In Gegenwart des aufstrebenden Beamten hielt er denn auch sofort eine feurige Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. M. Kaiser Wilhelm II.!

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 8. Febr.) Das Abgeordnetenhaus beendete am Sonnabend die Beratung des Entwurfs der Bauverwaltung des auf einige Zeit, die auf Antrag des Abg. Behm. v. Beldt (H.) an die Budgetkommission zurückgewiesen wurden. Was den Erörterungen ist lediglich herangezogen eine Debatte über die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser, die vom Abg. Fellsch (son) eingeleitet wurde, der bei der Besichtigung Ausdruck gab, daß die bestehenden feuerpolizeilichen Bestimmungen nicht ausreichen würden, um Warenhäuser vorzuziehen. Er betonte, daß die großen Warenhäuser in den großen Warenhäusern besonders die Gefahr der Bränden erhöhen. Ein Regierungskommissar legte dar, daß angesichts der veränderten Bestimmungen vom vorigen Jahre voraussichtlich Katastrophen nicht zu erwarten seien. Die Abg. Kretschling (Zsl. Wtl.) und Rosenow (Zsl. Wtl.) traten den Ausführungen des Abg. Fellsch entgegen, die offenbar von einer gewissen Antipathie gegen die Warenhäuser diktiert waren; sie betonten, daß kein Grund zu einer Verurteilung des Publikums vorliegt. Ihnen schloß sich auch der Abg. Franken (H.) an. Im weiteren Verlauf der Sitzung trat noch Abg. Rosenow für einen Ausbau des Oder-Spreewalks und Abg. Kretschling für eine Ausbesserung der Wasserfälle zur Erzeugung von Elektrizität ein. Am Montag liegen die Entwürfe der Zentralgenossenschaftskasse und der Dechantung auf der Tagesordnung.

In der Sitzung der Reichstagskommission für das Vereinsgesetz wurde nach langer Debatte der § 3 in folgender Fassung angenommen: Wer eine öffentliche Versammlung zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten veranstalten will, hat hieron mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit bei der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten. Ueber die Anzeige muß von der Behörde sofort eine kostenfreie Bescheinigung erteilt werden. Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen, die öffentlich bekannt gemacht worden sind. Die näheren Vorschriften über die Erfordernisse der Bekanntmachung haben die Landeszentralbehörden zu erlassen. Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen, zu den auf Gesetz oder Verordnung von Behörden beruhsenden öffentlichen Körpern vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlhandlung. Die Vorschriften der §§ 5, 8 und 9 dieses Gesetzes finden auch auf diese Versammlungen Anwendung. Als Erörterung politischer Angelegenheiten gilt es insbesondere nicht, wenn in Versammlungen von dem in § 152 der Gewerbeordnung genannten Personenkreise ausschließlich die dort bezeichneten Zwecke erörtert werden. — Die Kommission verlagte sich dann auf den 13. Februar.

Die Herrenbaukommission für die Dammvorlage hat am Freitag in einer von 11 bis 7 Uhr ausgedehnten Sitzung die Generaldiskussion zu Ende geführt. § 13 wurde in einer Fassung angenommen, wozu im wesentlichen nur Besly erworben werden darf, welcher seit 10 Jahren durch Kauf in andere Hände übergegangen ist. Am Sonnabend hat die Herrenbaukommission entgegen ihrem ursprünglichen Arbeitsplan ihre Beratung unterbrochen und sie auf nächsten Sonnabend verlagte. Wie es heißt, ist die Verschiebung der zweiten Lesung in der Kommission auf den 15. Februar deshalb erfolgt, weil die Regierung noch eingehendes Material beschaffen muß. Das Plenum des Herrenhauses wird sich erst am 25. d. M. mit der Einlegungsvorlage befassen. Nach Ansicht der „Kreuzzeitung“ ist der weitere Verlauf der Verhandlungen über den Gesetzentwurf noch nicht zu übersehen.

Die Sechsgesetzkommission des Reichstags hat ihre Beratungen beendet. Es soll lediglich mündlicher Bericht erstattet werden. Der Gesetzentwurf ist unverändert angenommen worden, nur hat der § 16 folgenden Absatz 2 erhalten: „Auf die Vorlegung des Entwurfs und den Protokoll finden die Vorschriften der Artikel 87, 88, 90, 91 der Verfassung entsprechende Anwendung.“ Von der Denkschrift über die Entwicklung der Schuggebiete sind neuerdings die Teile Deutsch-Südwestafrika, Samoa, sowie ein Anhang, Missionen enthaltend, im Reichstag veröffentlicht worden.

Volkswirtschaftliches.

Für die Erneuerung der Brüsseler Zuckerkonvention auch ohne Verquickung mit einer Ermäßigung der deutschen Verbrauchssteuer, wie es der Abgeordnete Graf Schwerin-Löwis beabsichtigte, hat sich die Handelskammer zu Magdeburg in einer Eingabe an den Reichskanzler ausgesprochen. Da Magdeburg der Hauptplatz der deutschen Zuckerindustrie ist, so verdient das Votum der Handelskammer besondere Beachtung. (Beschäftigung der Arbeitslosen. Im Hinblick auf den mit der sinkenden Konjunktur, wenn auch bisher nur in mäßigem Umfang, eingetretenen Rückgang des Arbeitsangebots hat der Minister bei öffentlichen Arbeiten die Behörden der allgemeinen Bauverwaltung angewiesen, im Falle eines bevorstehenden Bedürfnisses auf die Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit Bedacht zu nehmen. Es kommen dafür sowohl Neubauten als auch Umunterhaltungsarbeiten in Frage. Die Arbeiten sollen nicht dazu führen, daß anderen Betrieben, namentlich der Landwirtschaft, Arbeiter ent-

zogen werden. Die Verwendung ausländischer Arbeiter für solche außergewöhnlichen Arbeiten soll aber, damit die Arbeitsgelegenheit tatsächlich den einheimischen beschäftigungslosen Arbeitern zugute kommt, tunlichst vermieden werden. Dies gilt nicht nur für die Arbeiten im Eigenbetriebe der Bauverwaltung, sondern auch für die Unternehmerarbeiten.

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. Febr. Unbekannte Diebe haben in vergangener Nacht aus dem Kontor der Leitner Porzellanfabrik für 8000 Mk. Wertpapiere.

Weissenfels, 10. Febr. In der Weinvergiftungsaffäre konnte bisher immer noch nicht festgestellt werden, wo und wann das Mfenik in den Wein gekommen ist. Vergiftet war nur eine Flasche.

Zeitz, 10. Febr. Dem Vernehmen nach werden an den Gebäuden und baulichen Anlagen Reparaturen und bauliche Veränderungen am hiesigen Bahnhof in diesem Jahre nicht mehr vorgenommen. Die Gesamtkosten des Bahnhofsumbaues sind neueren Meldungen zufolge auf rund 8 Millionen veranschlagt.

Hobentmüssen, 9. Febr. Donnerstags nachmittags 4 Uhr explodierete in der dritten Batterie der Schützelei der Grube „Anna Antonie“ bei Wiltschütz ein Zylinder, der das Dach in Brand setzte. Durch das schnelle Eingreifen mittels der Dampfspritzen wurde man des Feuers in kurzer Zeit Herr.

Leuchtern, 10. Febr. Die Abficht, in der Nähe unserer Stadt eine Kartoffelrodungs-fabrik zu errichten, rückt der Verwirklichung näher. In den nächsten Wochen wird die Gründung der Gesellschaft m. b. H. erfolgen. Um auch kleineren Landwirten die Beteiligung zu ermöglichen, soll der Gesellschaftsanteil (bei 300 Mark Kapital) auf die einmalige Einzahlung von 50 Mark und die Verpflanzung beschränkt werden, jährlich 100 Zentner Kartoffeln zu liefern.

Gersfurt, 10. Febr. Um den zunehmenden sozialdemokratischen Turnvereine und segensamer Jugendbünde, die ebenfalls von sozialdemokratischen Agitatoren geleitet werden, den Weg in die national geführte Jugend möglichst abzuschneiden, beschloßen die Stadträte, einem Magistratsantrag gemäß, Mittel zur Einwerbung von Turnabend für Fortbildungsschüler zur Verfügung zu stellen.

Acherleben, 10. Febr. Freitag abend zwischen 9 und 10 Uhr ist, wie wir bereits kurz meldeten, die auf der „Stachfurter Höhe“ wohnende Frau Wiermann, geb. Kraag, durch Gmürzen ermordet worden. Der Mann der Ermordeten verbrüht eine längere Felleiszeit, so daß sie allein war. Eine in demselben Hause wohnende Frau wollte sie kurz vor 10 Uhr aufsuchen und fand sie in der Kammer auf dem Fußboden liegend tot vor. Die zu ebener Erde wohnende Witte hatten sich nach 9 1/2 Uhr einen dumpfen Fall und einen Schrei gehört, aber der Sache keine Bedeutung beigegeben. Ein Nachbar will um die angegebene Zeit einen Fremden gesehen haben, der aus dem Hause kam und nach der Mittelstraße entflo. Die Polizei ist eifrig damit beschäftigt, die Spur des Täters aufzufinden.

Nordhausen, 10. Febr. Unser Nachbarort Ballhausen a. b. Helme wird am 20. Juni d. J. das 1000jährige Jubiläum seines Bestehens in Verbindung mit der 500jährigen Wiederkehr der Einweihung der dortigen Kirche feiern. Große Vorbereitungen zu diesem silbernen Feste werden schon jetzt getroffen. Zur Verteilung der Kosten ist durch freiwillige Gaben eine hohe Summe zusammengebracht worden. Die Feier wird sich über drei Tage erstrecken. Den Höhepunkt der feierlichen Veranstaltungen soll ein historischer Festzug am Sonntag (21. Juni) bilden.

Nordhausen, 10. Febr. Ein Arbeiter ließ sich in einer Wirtschaft eine Portion Essen geben. Der als hiesiger Offizier bekannte Mann verschlang sofort ein großes Stück Fleisch. Unmittelbar darauf stellte sich aber ein heftiges Würgen ein. Kurz danach fiel er tot um.

Coelars, 8. Febr. Gestern abend entstand in dem Hintergebäude des in der Hedenstr. 5 belegenen Anwesens des Wirtsmachers Helms Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte. Der 45 Jahre alte, gesunde gerichtlich entmündigte Helms jun. wurde in seinem Schlafzimmer erstickt aufgefunden; sein 4 Jahre altes Kind wurde mit schweren Brandwunden bewußlos in das Krankenhaus gebracht.

† Aus dem Königreich Sachsen, 10. Febr. Am Dienstag früh etwa um 6 Uhr hat in Südböhmen Sachsen sowie im angrenzenden Böhmen und Bayern ein ziemlich starkes Erdbeben stattgefunden, das auch der Seismometer der Lipziger Sternwarte deutlich verzeichnet hat. Aus den meisten Orten sind drei Erdstöße, aus einigen, wie aus Grätzschitz, aber auch noch mehr gemeldet. Die Erdstöße erfolgten nach einem Bericht der „Wd. Ztg.“ in der Richtung von Westen nach Osten und zwar in der Zeit zwischen 5 Uhr 58 Min. und 8 Uhr 40 Min. Sie waren von einem Geräusch begleitet, das fernem Donner glich. Am stärksten und am häufigsten waren die Stöße im böhmisch-bayerischen Grenzgebiet; der stärkste Stöß war, wie allgemein berichtet wird, der zweite, nach 6 Uhr. In Asch scheint nach den bisher eingelaufenen Meldungen die Erschütterung am bedeutendsten gewesen zu sein. Dort wurden die meisten Leute, die noch schliefen, aus dem Schlafe gerüttelt. Türen blieben stehen, offene Zimmerfenster fielen zu, geschlossene sprangen auf, Gäser stürzten um usw. Die letzten heftigeren Erdbeben, die übrigens in jenen Gegenden nicht selten sind, fanden im Februar 1903 statt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Februar 1908

Der Abschied des Herrn v. Wilmski. Die neueste Nummer des Regierungs Anzeigers veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nachdem das Königs Majestät geruht haben, mir die zum 1. Februar d. J. erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in Gnade zu bewilligen, scheidet ich mit dem heutigen Tage aus meinem Amte. Bei meinem Abschiede spreche ich allen Behörden und Beamten für die mir bei eintägiger gewährte Unterstützung und den weisen Ratsen der Provinz, welche mir auf das Freundliche entgegengekommen sind, für das mir in reichem Maße geschenkte Vertrauen hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. Möge Gottes Segen allezeit auf meiner lieben Heimat ruhen und ihren Bewohnern ruhm! Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Graf v. Wilmski. — Gleichzeitig macht der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen, Hegel, bekannt, daß er am 1. Februar d. J. die Amtsgeschäfte übernommen hat.

Der Provinzial-Landtag. Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen veröffentlicht als Königlicher Kommissarius im amtlichen Teile des „Staatsanzeigers“ folgende Bekanntmachung: „Seine Majestät der König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. v. M. zu genehmigen geruht, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zum 15. März d. J. nach der Stadt Merseburg berufen wird. Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird an diesem Tage mittags 12 Uhr im Sändersaale zu Merseburg erfolgen. Vorher wird in der Schloß- und Domstraße um 10 Uhr eine kirchliche Feier stattfinden.“

Sturm, Regen und Schnee gaben den letzten Tagen ihre Signatur. Morgens gefroren, gegen Mittag Sonnenschein oder Schnee mit Tauwetter, abends Regen und in der Nacht wieder fast ein garstiges Wechselwetter herrschte aber am Sonntag. Das pflf und heulte durch die Straßen, als wäre man in einem Tollhaus von Löwen. Gar mancher läuft hinter seinem Hute herlaufen, mit dem der Sturmwind Fußball spielte, und manch neuer „Reiter“ machte Bekanntschaft mit dem Straßenfahrig. Die Bäume in den Anlagen bozgen sich, als wollten sie brechen. Nur mit Mühe kam man an den jugigen Straßenranden vorwärts. Namentlich gegen Mittag setzte ein intensives Schneereiben ein und wild wirbelten die großen Flocken im Spiel des Sturmes, um bald darauf wieder zu verschwinden. Wenn auch bisher zufällige Unfälle, die eine Folge des Unwetters sind, noch nicht gemeldet wurden, so sieht doch sehr, daß der Sturm der letzten Tage mancherlei Schaden angerichtet hat. Er riß Schilder von den Häusern, Planken von Gerichten und Äste von den Bäumen. Bei Asendorf wurde von der Gewalt des Sturmes ein Leinwandstuhl der Fernsprechanlage Merseburg-GutsMuths umgeworfen und die Leitung zerstört. Gest am Montag konnte die Störung beseitigt werden. Das Gegenteil vom Sonntag war aber der Montag. Bei mäßig kalter Temperatur machte sich die Sonne tagsüber sehr angenehm und abendwärts bemerkbar, so daß sich mancher Spaziergänger veranlaßt sah, diesen ersten Frühlingstag ordentlich auszunutzen!

Keine Preisverhöhung für Braunkohlenbriketts. Aus Halle wird gemeldet: Entgegen dem Vorgehen anderer Syndikate beschloß der Verkaufsverein mitteldeutscher Braunkohlenwerke in Halle, von einer Erhöhung der Preise für Hausbrandkohle, Salon und Industriebriketts Abstand zu nehmen, obwohl die Stimmung dahin ging, daß die stark Erhöhung der Säckelkosten einen solchen Schritt rechtfertigen würde. — Dem entgegen lautet eine zweite Meldung: Für Braunkohlen

werden die Preise um 1 Mark pro Doppelwagen erhöht während Salon- und Industriebriketts denselben Preis wie für das Geschäftsjahr 1907/08 behalten. Zudem tritt am 1. April 1908 der übliche Sommerabschlag für Raubbrandkohlen von 1 Mark in Kraft. Einen Preisausschlag von 3 Mk pro Doppelwagen erfahren Raubbriketts (nicht Raubkohlen, wie von anderer Seite gemeldet), ein Produkt, welches den Werken besondere Schwierigkeit in der Herstellung bereitet, und das sie mit einem entsprechenden Preisausschlag belegen mußten.

Der Maskenball des Dilettanten-Vereins hatte am Sonntagabend die Festräume des „Tivoli“ dicht mit Teilnehmern gefüllt. Im prächtig erleuchteten Saale tummelten sich schon gegen 7 Uhr über hundert Masken und noch immer trafen, jede von einem Musikstich begrüßt, neue ein. Bald wogte es förmlich inmitten einer nach Hunderten zählenden Zuschauermenge von bunten, glänzenden und glühenden Gestalten, unter denen namentlich viele schöne Damenmasken ganz besonders hervortraten. Gegen 9 Uhr begannen die in Aussicht gestellten Vorstellungen. In dem im Saale gebildeten Kreise erschienen kurz nacheinander acht Damen in weißen Balletkostüm mit bunten Sonnenstrahlen, vier Paare im Biedermeier Kostüm, die ein großes Menuett tanzten, acht Damen in rosa Kostüm mit Rosen-gerlanden in den Händen und weitere acht Damen als Schmetterlinge kostümiert. Rosen und Schmetterlinge traten sofort zu einem kunstvollen, sinnigen Reigen an, ihnen folgten die Damen mit den Schirmen, die mit diesen hübschen Effekte zu erzielen mußten und schließlich tanzten sämtliche an den Vorführenden Beteiligten gemeinschaftlich eine Quadrille, die vortrefflich gelang. Mit einer reizenden Gruppierung des ganzen Balletkörpers, zu dem auch noch vier Studenten gehörten, schlossen die Tänze ab, die von Herrn Langjahr (Sobling) einstudiert waren. Kurz nach 10 Uhr erfolgte die Danksagung die viel Ueberrasigungen brachte und mit der üblichen Politesse trat die bestmögliche Verabschiedung in ihre Rechte. Das gelungene Fest fand erst in den späten Morgenstunden des jungen Tages seinen Abschluß.

Der Einladung des hiesigen Technischen Vereins zu einem Experimentavortrag im Saale von „Walters Hof“ am Bahnhof waren am Sonnabend außer den Mitgliebrern zahlreiche Gäste, zum Teil mit ihren Damen gefolgt. Nach Begrüßung der Gesehnenen durch den Vorsitzenden nahm Herr Deringentaur Korn das Wort zu einem ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrage. Von dem Wesen und der Erzeugung des Lichtes im allgemeinen ausgehend, erläuterte Herr Korn an einer Zeichnung die Strahlenbrechung und Farbe der einzelnen Lichtwellen und kam sodann zur sehtigen elektrischen Beleuchtung. Diese sei zwar teurer wie Gas und Spiritusglühlicht, gesundheitlich aber unübertrefflich, da nur feine Aktien den Sauerstoff der Luft in den Wohnräumen nicht absorbieren und auch die Farben unverändert erkennen lassen; es sei zu hoffen, daß es noch gelingen werde, billigere elektrische Kerze zu liefern. Bei gleichzeitigem Experimentieren an vorgeführten Apparaten, die ihm vom Technikum Hildburghausen freundlich zur Verfügung gestellt waren, vorstellte sich Herr Korn über pulsierende Ströme als Urheber von Wechselströmen und pulsierende Ströme hoher Spannung, über den Spannungsausgleich in der Atmosphäre und über die Lichterscheinungen in luftverdünnten Röhren, die mit Strömen hoher Spannung gespeist werden. Bei den Experimenten mit luftverdünnten Flaschen und Röhren entwickelten sich nach Zuführung des elektrischen Stromes prächtige Farbenspiele, deren Ursache von Herrn Korn erläutert wurde. Eine längere Beleuchtung erfolgte über die in dunkelgrüner Röhre erscheinenden Kathodenstrahlen, die zur Erzeugung der Röntgenstrahlen geführt haben und deren Abwehrkraft durch den Magnetismus am Apparat vorzuführen wurde; ihre Kraftentwicklung war an einem in einer luftverdünnten Glasröhre angebrachten Röhren, das durch sie in sehr schnelle rotierende Bewegung versetzt wurde, deutlich erkennbar. Großen Interesse erregten die Experimente am Röntgenapparat, an dem sich mehrere Anwesende „durchleuchten“ ließen; auch einer untergeordneten photographischen Platte konnte man deutlich die Knochenkonkurrenz der an den Apparat gehaltenen Arme und Hände, früher erlittene Knochenbrüche und sonstige Abnormitäten am Knochenbau erkennen. Weiter erklärte Herr Korn an den Apparaten die Erzeugung von Strömen hoher Wechselzahl und deren Kraftwirkung, sowie das Wesen der Telegraphie ohne Draht. Unter Vorführung eines Telefunken Apparates wurde ein am anderen Saalende befindliches Lautwerk durch die Fernwirkung elektrischer Ströme ohne jede Verbindung in Betrieb gesetzt. Sehr interessant war auch die Erzeugung hochgespannter Ströme hoher Wechselzahl und die zukünftige Beleuchtung geschlossener Räume nach Tesla'schen System. Ohne jede Verbindung mit dem Stromspender gelang es dem Herrn Vortragenden, eine in der Hand gehaltene Glühbirne,

sowie luftverdünnte Glasröhren zum Leuchten zu bringen, ja noch mitten im Saal an letzteren leuchtig wahrnehmbare Lichterscheinungen hervorzuufen. Wärmsten Dank Herrn Deringentaur Korn sowie dem Technischen Verein für diese gütigen Abend.

h. Evangelischer Arbeiter-Verein. Der Vortragsabend am Sonntagabend in der „Guten Quelle“ war zahlreich besucht. Nach dem Gesange des Volksliedes „An der Saale fählem Strande“ nahm Herr Aufsichtsratspräsident Professor Bihorn das Wort zu dem Vortrage „Blicke in die Poesie zweier volkstümlicher Dichter“ und wies darauf hin, daß die Poesie unserer größten deutschen Dichter, Schiller und Goethe, keineswegs volkstümlich sei; ihr Empfinden liege dem Volke fern, namentlich fiele in den Gedichten der vaterländische Klang. Ende des 18. Jahrhunderts haben sich die Dichter mehr der Romantik zugewandt, deutsche Sagen besungen und auch das deutsche Volksmärchen wieder zur Geltung gebracht. (Gebr. Grimm: Des Knaben Wunderhorn) Deutschlands tiefste Schmach und die Verstrickungstrage haben das nationale Gefühl geweckt und zu dieser Zeit sind echt volkstümliche Dichter wie Ludwig Uhland und Freilich von Eschendorff hervorgetreten, deren Gedichte zwar einfach, aber der sängerischen Volkssee abgelaugt sind. Uhland ist eine einfache, biedere Natur gewesen und hat in seinen Gedichten packende, fest umgrenzte Erhalte geschaffen; poetisch war er nicht beiziehend, er hat sich namentlich gegen die nach 1813 eintreffende Reaktion gewehrt. In echt volkstümlicher Weise befaßt er die Natur, seine Lieder sind gedanklich, eigentümlich, kernvoll. (Die Kasperle; Die Ulme zu Hieslau; Es jagen drei Burschen wohl über den Rhein usw.) Als echter Patriot hat er aber auch dem Vaterlande Lieder geweiht (Wenn heut ein Held herniedersteige, zugleich ein Sänger und ein Held; Die will ich diese Lieder weihen, geliebtes deutsches Vaterland) Aber auch die Vergangenheit Deutschlands hat er besungen, seine mittelalterliche Bababe „Des Sängers Fluch“ ist allgemein bekannt. So mannigfaltig die Uhlandschen Gedichte sind, in ihrer Einfachheit liegt die größte Kunst. Nach dem Vortrage einer Anzahl der schönsten und bekanntesten Uhlandschen Gedichte sprach Herr Professor Bihorn über den Dichter von Eschendorff. dessen Gedichte sind zwar sentimentaler, weichlicher, romantischer, schwömmener wie bei Uhland, doch sind sie echt volkstümlich, zauberhaft märchenhaft, durch sie wird die Liebe zur Natur und zum Walde, der Waldeszauber in der deutschen Volksee wieder geweckt; hinzu kommt, daß Eschendorff das, was er befaßt, erzieht hat, daß aus seinen Gedichten seine Seele spricht. Die Lieder aus seines Kindes Tod sind unsterblich die schönsten und tiefempfindlichsten, überaus innig und ganz, hier hat er sein eigenes Empfinden, seine Seele niedergelassen. — Nach dem Vortrage einiger Balladen und Gedichte Eschendorff's schloß Herr Professor Bihorn seinen Vortrag mit der Bitte, sich wieder mehr in unsere Volksee wieder gewandt; hinzu kommt, daß Eschendorff das, was er befaßt, erzieht hat, daß aus seinen Gedichten seine Seele spricht. Die Lieder aus seines Kindes Tod sind unsterblich die schönsten und tiefempfindlichsten, überaus innig und ganz, hier hat er sein eigenes Empfinden, seine Seele niedergelassen. — Nach dem Vortrage einiger Balladen und Gedichte Eschendorff's schloß Herr Professor Bihorn seinen Vortrag mit der Bitte, sich wieder mehr in unsere Volksee wieder gewandt; hinzu kommt, daß Eschendorff das, was er befaßt, erzieht hat, daß aus seinen Gedichten seine Seele spricht.

Der Verein ebem. 36er zu Merseburg hielt am Sonnabendabend im „Garten“ eine Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ab, die von Mitgliebrern und Gästen sehr gut besucht war. Auch auswärtige Brudervereine waren durch Anordnungen vertreten. Nach einem stielenden Musikstück sprach Herr Vordorsoff einen auf den Geburtstags des Kaisers bezüglichen Prolog, worauf der Vereinsvorsitzende Herr Tischlermeister Vordorsoff, in herzlichen Worten die Festteilnehmer begrüßte und für das zahlreiche Erscheinen zu der ersten festlichen Veranstaltung des Vereins dankte. Er wies auf die Bedeutung des Kaisers für die Erhaltung des Völkereintrittens hin und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Das Programm war ein reichhaltiges und äußerst amüsanies. Namentlich die von festlichem Humor genährten Solovorträge wurden lebhaft applaudiert. Im Auftrage des Bundes der Vereine ebem. 36er sprach Herr Kasperl-Inspettor Kopp aus Halle über die Ziele und Bestrebungen des Bundes der Brudervereine; sein Hoch galt dem Merseburger Bruderverein, dem er eine weitere segensreiche Entwicklung wünschte. Hierbei wurde mitgeteilt, daß der hiesige Verein ebem. 36er bereits 52 Mitglieder zählt. Warme Worte widmete sodann das Vereinsmitglied Herr Pastor Werther der Kameradschaft, wie sie gerade bei der Truppe und in den Kriegerevereinen besonders gewirkt wird. Die Ansprache hing aus in ein Hoch auf das Vaterland und das rühmvolle 36. Infanterie-Regiment. Nach der köstlichen Gensfleischens „Auf Wollen“ von Buchholz trat der Ball in seine Rechte, der die ehemaligen und aktiven 36er noch lange in treuer Kameradschaft fröhlich beifammen hielt. — Wie und noch mitgeteilt wird, daß der Verein ebem. 36er das Offiziersport des hiesigen Infanterie-Regiments zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das heugliche kunstvolle Diplom wird demnächst bei einer besonderen Feier ausgehändigt werden; j. Z. ist es im Schauspieler der Vordorsoff'schen Tischlerei, Schmalestraße hier, ausgehändigt.

2. Ziehung 2. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1908, vormittags. Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 2nd class, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr.' and '(Nachdruck verboten.)'.

2. Ziehung 2. Klasse 218. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. Februar 1908, nachmittags. Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery numbers for the 2nd class, including winning numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr.' and '(Nachdruck verboten.)'.

Hochherzogliche Wohnung

Wohnung, 1. Etage, von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Badezimmer, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Unterzahlungen 52. E. M. Kunath, H. Altmeyer.

140038 [400] 161 800 90 14101 49 380 491 565 673 84 14201 31 [200] 211 710 14307 620 69 716 875 912 14408 97 688 866 70 14528 103 401 84 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Weißenfelserstraße 11

Wohnung, 1. Etage, von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Badezimmer, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen.

Unterzahlungen 52. E. M. Kunath, H. Altmeyer.

Die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Badezimmer, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Erbeb. d. 91.

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Weißenfelserstraße 27.

5000 Mark zur ersten Stelle per 1. 4. 08 gelohnt. Offert. unter '5000 Mark' an die Exped. d. Bl.

2 schöne Damenmasken zu verkaufen. Götterstraße 14.

Damen-Maske zu verkaufen. Zu erfr. in der Erbeb. d. Bl.

Eine Grube Dünger abzugeben. Dom 12, Dreifährd.

Ein Flug gute Hausstauben zu verkaufen. Breitenstraße 18.

3 Bettstellen und getragene Frauenkleidungsstücke. Neumarkt 57.

Schöne praktische Wäschelei. Röhden Nr. 65 bei Bahnhof Nideberg.

Ein Doppelbett mit Eisen, 100 cm lang, zu verkaufen. Götterstraße 5.

Nach dem Stande der Wissenschaft!

Hr. Dr. Bußfeld's Teräthelkapseln das beste Mittel bei allen Gichtausfällen...

Dr. Bußfeld's Teräthelkapseln ist nur in der Central-Drugstore von Rich. Kupper zu haben.

Husten.

5245 not. begl. Feigen, bezeugen den bewährten Erfolg von Kaiser's Brust-Karamellen...

Kaiser's Brust-Extrakt. Reichlich erprobt gegen Husten, Keuchhusten, Katarrh, Rheingichtung, Nervenleiden...

A. Schopf, Otto Classe, Paul Gähflich, vorm. Zänger, G. Apelt in Wülfrath, G. H. Hüffe in Luchsdorf.

Flechten

offene Füße. Beschneiden, Beinschwärze, Adernbohr, kleine Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig...

werbisher vergeblich hoffte gehalt zu werden, nachde ich einen Versuch mit der besten Wundmittel...

Rino-Salbe

21 von Gift und Säure. Dose Mark 1, - u. 2,-. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-roth. A. Firm R. Schaefer & Co., Weinsbüchel, Saale.

Biersteuerbücher

zum Preise von 1,50 Mark. Inhalt 75 Bl. hält verständig. Buchdrucker Th. Rössner, Delbrück 8.

ZOFFE

in allen Farben und Stoffen verständig. Garnterlagen, sehr leicht und angenehm im Tragen. Preis 60 Pf. Empfohlen.

Otto Stiebertz, Gottfriedstraße 17.

Zahnschmerzen

beschleunigt ist von Dr. Bußfeld's Zahntröpfchen (Schiffel) a 50 Pf. Wilh. Kieselich, Abler-Drugstore, Am Surtl. Wetzl.



